

Kurzbericht: ELTERNTALK Evaluation 2016

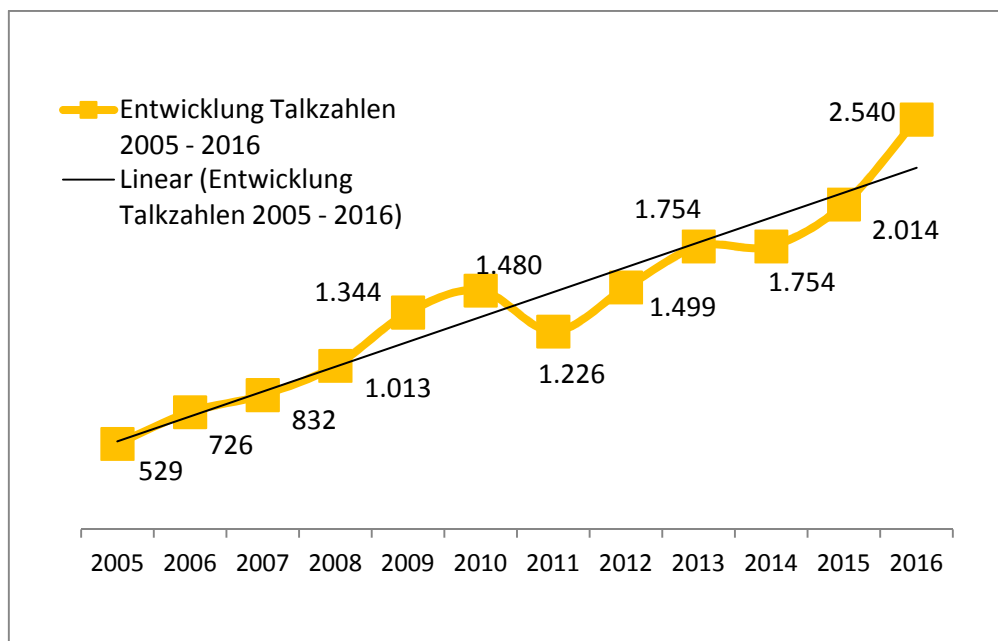
Auch 2016 wurde ELTERNTALK durch das Institut für Projektforschung und Projektberatung (IPP) auf verschiedenen Ebenen evaluiert. Die Moderator*innen aller Standorte hatten zu jeder ELTERNTALK-Veranstaltung einen mehrseitigen Auswertungsbogen auszufüllen mit Angaben zum durchgeführten Talk: Zu den Themen, den Gästen und deren Zugehörigkeit zu den verschiedenen Kulturkreisen sowie zur Einschätzung des Gesprächsverlaufs. Die Gäste wurden, mittels Gästekarten, ausschließlich an Standorten befragt, die sich in der Implementierungsphase befanden.

Zur Entwicklung von ELTERNTALK 2016

ELTERNTALK konnte sich in Bayern weiter etablieren. **39 Landkreise und kreisfreie Städte an 35 Standorten mit 46 Regionen beteiligten sich 2016 an ELTERNTALK.** Hinzu kamen fünf neue Standorte und Landkreise.¹

Die quantitative Entwicklung von ELTERNTALK war **2016 überdurchschnittlich**, sowohl was die Anzahl der durchgeführten Talks als auch die Anzahl der Gäste betraf. Die Talkveranstaltungen stiegen, nach Angaben der Moderator*innen, gegenüber 2015 um 26,1 Prozent auf **2.540 Talks**, die Anzahl der Gäste um 32,8 Prozent auf insgesamt **12.942 Gäste**. Die Steigerung ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: Zum einen gibt es eine kontinuierliche Ausweitung der Standorte und Regionen, doch ist auch eine Zunahme der Talks in etablierten Standorten zu beobachten sowie ein Anstieg der Talkfrequenz der Moderator*innen gegenüber den vorangegangenen Jahren.

Abbildung 1: **Anzahl der durchgeführten ELTERNTALKs von 2005 bis 2016**
(Angaben der Moderator*innen, absolute Zahlen)



¹ Neue Standorte 2016: Aichach-Friedberg LK, Amberg-Weizsach LK, Ebersberg LK, München LK, Altötting LK.

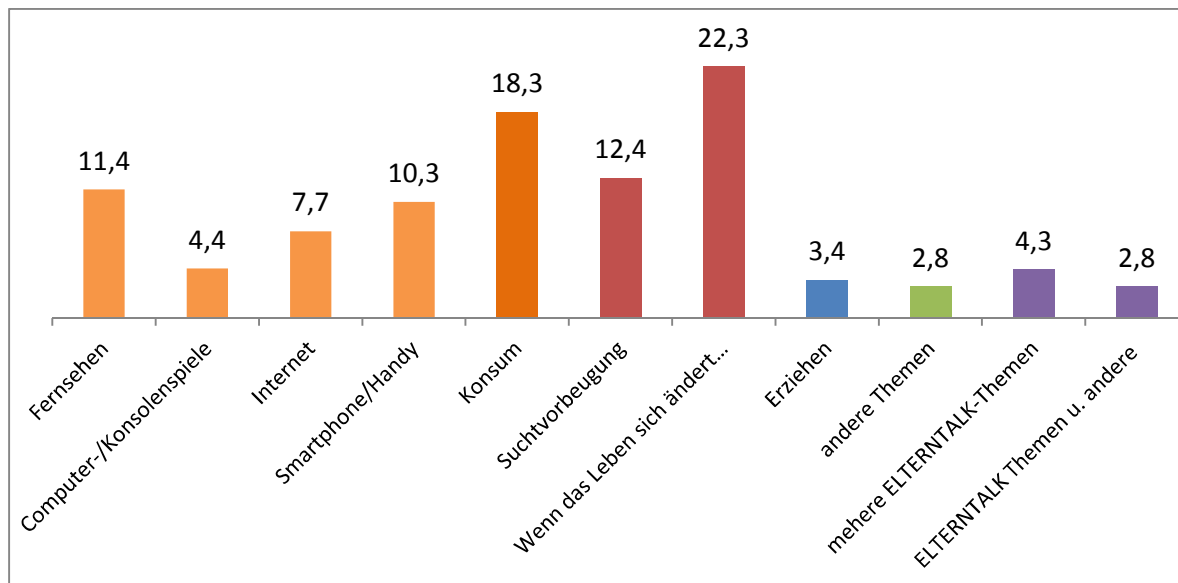
Im Durchschnitt führte 2016 jede Moderatorin/ jeder Moderator 11 ELTERN-TALKs durch, deutlich mehr als in den Jahren 2013 bis 2015, in denen die Talkrate konstant bei durchschnittlich neun Talks lag.

Männer sind eher selten am ELTERN-TALK beteiligt, sowohl bei den Moderator*innen als auch bei den Gästen: Nur sechs der 230 Moderator*innen waren männlich (2,6 Prozent), Väter waren in 8,7 Prozent der Talks als Gäste vertreten.

Ausweitung der Themenpalette. Ende 2015 wurde das Thema Erziehen neu eingeführt, das 2016 in 87 Talks (3,4 Prozent) bereits Hauptthema war und in 48 weiteren Talks mit anderen Themen verknüpft wurde, vor allem mit dem Themenbereich Suchtprävention und dem Thema Konsum.

Die Medienthemen und das Suchpräventionsthema ‚Wenn das Leben sich ändert... Gesundes Aufwachsen in Familien‘ waren die meist gefragten Themen: Die Moderator*innen talkten am häufigsten zu den Medienthemen (33,8 Prozent), zum Thema *Wenn das Leben sich ändert... Gesundes Aufwachsen in Familien* (22,3 Prozent) sowie zum Thema *Konsum* (18,3 Prozent). *Suchtvorbeugung und Gesundes Aufwachsen in Familien* war in jedem achten Talk das zentrale Thema.

Abbildung 2: **Themenschwerpunkte, über die gesprochen wurde**
(Angaben der Moderator*innen, N= 2535, Angaben in Prozent)



Im Bereich der Suchtprävention wurden 967 Talks mit 4.958 Gästen durchgeführt. Dies entspricht einer Steigerung um circa 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

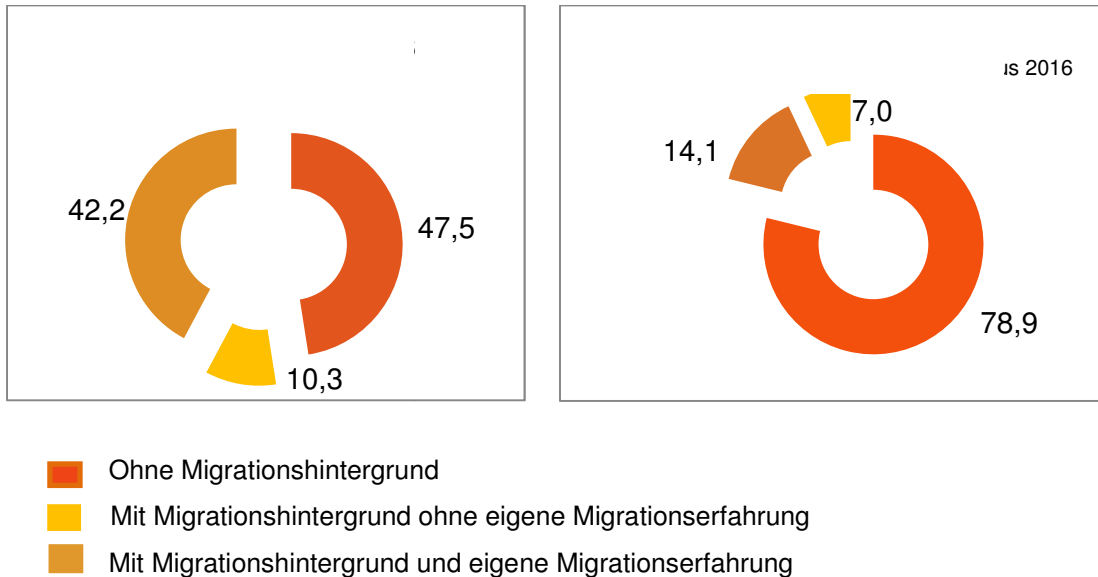
Die Stärke von ELTERN-TALK – alle Eltern werden erreicht

ELTERN-TALK gelang es auch 2016, Eltern in unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten anzusprechen: Eltern mit einer eher einfachen schulischen Bildung wurden ebenso erreicht wie Eltern mit einem Universitätsabschluss, Berufstätige ebenso wie vorwiegend zuhause Beschäftigte oder Erwerbslose. Verheiratete Mütter schätzen den Talk genauso wie Alleinerziehende. An dieser Zusammensetzung der Klientel hat sich seit dem Beginn von ELTERN-TALK grundsätzlich nichts verändert.

ELTERNTALK gelang es zudem hervorragend, Eltern aus den verschiedensten Kulturkreisen zur Teilnahme zu motivieren. 2016 kamen die Gäste aus 85 verschiedenen Herkunftsländern. Diese Multikulturalität spiegelte sich auch auf der Ebene der Moderator*innen wider. Diese kamen 2016 aus 30 verschiedenen Herkunftsländern.

Etwas mehr als die Hälfte der befragten Gäste (52,5 Prozent) gab einen Migrationshintergrund an. Die Mehrzahl dieser Gästegruppe ist, wie ihre Eltern, im Ausland geboren und hat eigene Migrationserfahrungen. Es zeigte sich bereits bei den Standorten der Implementierungsphase die **besondere Integrationskraft** von ELTERNTALK, Gäste aus den verschiedensten Kulturkreisen anzusprechen und zu beteiligen. Dies wird besonders deutlich im Vergleich zur Verteilung von Migrationserfahrung in der Gesamtbevölkerung der BRD, die 2016 bei 21,1 Prozent lag, (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: **Migrationshintergrund – ELTERNTALK Gäste und Gesamtbevölkerung der BRD** (Angaben der Gäste, N=379, Angaben in Prozent)



Die ersten Talks mit Flüchtlingsfamilien zeigten, dass sich das Konzept von ELTERNTALK sehr gut auch für diese neue Zielgruppe eignet. Neben Coburg hatten sich bereits 18 weitere Standorte mit der Thematik „ELTERNTALK für geflüchtete Eltern“ auseinandergesetzt und dazu 90 Talks durchgeführt. In Zusammenarbeit mit den Regionalbeauftragten wurde ein Informationspapier „**Leitfaden ELTERNTALK für Eltern mit Fluchtgeschichte**“ erstellt für Standortpartner und Regionalbeauftragte, die mit dieser Zielgruppe arbeiten.

Sehr hohe positive Gesamtbewertung von ELTERNTALK

Die ELTERNTALK Themen haben für die Eltern nach wie vor eine hohe Attraktivität. Seit 2011 hat sich an der sehr positiven Einschätzung der Talks nichts geändert. So besteht bei den Gästen eine große Nachfrage nach weiteren Gesprächsangeboten. Für drei Viertel der Gesprächsrunden hatten die Moderator*innen bereits weitere ELTERNTALKs fest geplant, bei einem knappen Viertel überlegten sie noch und nur bei 4,3 Prozent der Talks waren keine weiteren Gesprächsrunden vorgesehen.

Entsprechend dazu gaben 40 Prozent der Gäste der Standorte der Implementierungsphase an, dass sie bereits an mehr als einem ELTERNTALK teilgenommen hatten.

In der sehr positiven Einschätzung der Talks waren sich Moderator*innen und Gäste einig. In den von den Gästen genannten Eindrücken zum Gespräch erwähnten Eltern insbesondere den für sie wertvollen Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern: Andere Eltern haben oft ähnliche Probleme wie sie selbst und im Gespräch erfährt man andere Perspektiven, Sichtweisen und Meinungen, die zur Reflexion des eigenen Erziehungsverhaltens beitragen. Man erhält Anregungen und Tipps für sein eigenes Handeln. Die Moderator*innen schaffen mit der Methode von ELTERNTALK eine gute, entspannte Lernatmosphäre, in der jeder Gast etwas beitragen und offen sprechen kann. Und auch das Lachen kommt nicht zu kurz.

Die befragten Gäste unterstützen mit ihren Aussagen zum Gespräch den konzeptionellen Ansatz von ELTERNTALK nachdrücklich.

Dr. Renate Höfer, IPP, München, August 2017

Der Gesamtbericht ELTERNTALK Evaluation 2016 ist ab November 2017 zu bestellen bei der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V.: materialdienst.aj-bayern.de/

ELTERNTALK, www.elterntalk ist ein Projekt der



Aktion Jugendschutz
Landesarbeitsstelle Bayern e.V.

ELTERNTALK wird gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



// Zukunftsministerium
Was Menschen berührt.